

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor Gold

Brasilianische Wirtschaft investiert 2014-2017 über 4 Billionen R\$

BNDES hebt Prognose an. Mehr Investitionen in Industrie und Infrastruktur erwartet

Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Öl & Gas

„Campo de Libra“ könnte Brasiliens Gasreserven verdoppeln

In dem Riesenölfeld werden auch bis zu 470 Mrd. Kubikmeter Erdgas vermutet

Brasil Supply plant dritten Standort in der Nähe von Santos

Petrobras-Zulieferer folgt dem Mineralölkonzern in Richtung Süden

Infrastruktur

Verluste durch verspätete PAC-Projekte summieren sich auf 28 Mrd. R\$

Industrieverband CNI hat wirtschaftlichen Schaden durch verzögerte Infrastrukturprojekte untersucht

Concremat plant Einstieg ins Konzessionsgeschäft

Ingenieursfirma will an wachsendem Markt privater Infrastrukturprojekte teilhaben

Erneuerbare Energie

KfW fördert neues Wasserkraftwerk von Eletrosul mit 60 Mio. EUR

Projekt ist Teil der Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zwischen Deutschland und Brasilien

Renova baut kombiniertes Sonne-Wind-Kraftwerk für 130 Mio. R\$

Hybridkraftwerk erzeugt mehr Leistung und ist im Betrieb wirtschaftlicher

Unternehmen

Krise der Autoindustrie macht Zulieferern zu schaffen

Aktienkurse von KFZ-Teile-Herstellern brechen in 12 Monaten um bis zu 41,5% ein

Hotelsektor investiert 12,2 Mrd. R\$ bis 2016

Über 400 neue Hotels mit 70.000 Zimmern, vor allem in Klein- und Mittelstädten

Kurzmeldung / Statistik

Hinweise für deutsche WM-Touristen in Brasilien

Die Vertretungen der Bundesrepublik haben eine Seite mit Empfehlungen zur Fußball-WM eingerichtet. AHK bietet einen gedruckten Brasilien-Führer an

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Brasilianische Wirtschaft investiert 2014-2017 über 4 Billionen R\$

Die staatliche Entwicklungsbank BNDES rechnet damit, dass sich die privaten Investitionsausgaben in Brasilien zwischen Anfang 2014 und Ende 2017 auf 4,07 Billionen R\$ summieren werden. Damit korrigiert die Bank ihre Schätzung vom vergangenen Oktober (3,98 Bio. R\$) um 2,26% nach oben. Die Zahlen stammen aus der überarbeiteten Studie „Investitionsperspektiven für den Zeitraum 2014-2017“, die die Forschungsabteilung der BNDES herausgibt. Der Studie liegen Investitionsprojekte von Unternehmen zugrunde, unabhängig davon, ob diese von der BNDES finanziert werden oder nicht. Von den Gesamtinvestitionen entfallen 1,48 Bio. R\$ auf den Agrarbereich, 1,15 Bio. R\$ auf die Industriesektor, 867 Mrd. R\$ auf den Wohnungsbausektor und 575 Mrd. R\$ auf den Infrastrukturbereich.

Der Leiter der BNDES-Forschungsabteilung, Fernando Puga, wertete den Anstieg als positives Zeichen. Er erinnerte gegenüber Valor Econômico daran, dass die Prognose deutlich über den investiven Ausgaben des Vierjahreszeitraums 2009-2012 liegen, die 3,172 Bio. R\$ betragen. Demgegenüber steigen die Investitionen in der Periode 2014-2017 um 28% oder um durchschnittlich 5,1% pro Jahr. Puga konnte keine Angaben über die Höhe des BNDES-finanzierten Anteils und des Anteils ausländischer Direktinvestments an den Investitionsausgaben bis 2017 machen.

Die Prognose wurde angehoben, weil die Bank höhere Ausgaben im Industrie- und im Infrastrukturbereich erwartet. Im Industriesektor korrigierte sie die Zahlen der Öl- und Gasindustrie und des Stromsektors nach oben. Demnach werden Mineralölunternehmen bis Ende 2017 488 Mrd. R\$ investieren, 30 Mrd. R\$ mehr als noch im Oktober angenommen. Die Mehrinvestitionen sind vor allem der erfolgreichen Versteigerung des Riesenölfeldes „Libra“ im Santos-Becken zuzuschreiben. Der Elektrizitätssektor wird laut BNDES-Prognose in den nächsten vier Jahren 191,7 Mrd. R\$ investieren, 16 Mrd. R\$ mehr als zuvor erwartet. Treiber sind Wasserkraftprojekte (54,5 Mrd. R\$), Windparks (43 Mrd. R\$) und Übertragungsleitungen (37,6 Mrd. R\$).

Die prognostizierten Ausgaben im Infrastrukturbereich werden sich bis Ende 2017 auf 575 Mrd. R\$ belaufen. Im Oktober war die BNDES noch von 510 Mrd. R\$ ausgegangen. In der Kategorie „soziale Infrastrukturausgaben“ wurden erstmals auch Investitionen in Mobilitätsprojekte berücksichtigt. Die Ausgaben in dieser Kategorie summieren sich nach BNDES-Berechnungen insgesamt auf 89 Mrd. R\$. Das entspricht einem Anstieg von 83% gegenüber dem Zeitraum 2009-2012 (49 Mrd. R\$).

Puga machte darauf aufmerksam, dass sich die Investitionen seit der Wirtschaftskrise 2008/2009 insgesamt inhomogen entwickeln. „Es ist auffällig, dass das Wachstum zwischen den verschiedenen Bereichen unausgeglichen ist“, sagte der BNDES-Abteilungsleiter in Valor Econômico. Als Beispiel nannte Puga den Öl- und Gassektor, in den bis 2017 fast so viele Mittel fließen werden wie in den Infrastrukturbereich.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

„Campo de Libra“ könnte Brasiliens Gasreserven verdoppeln

Die brasilianischen Erdgasreserven könnten sich verdoppeln, sofern sich die Schätzungen über das vorhandene Gas im Ölfeld „Libra“ im Santos-Becken bestätigen. Der Präsident der für die brasilianischen Tiefseeölvorkommen zuständigen Behörde Pré-Sal Petróleo PPSA, Oswaldo Petrosa, behauptete am 28. Mai, dass im „Campo de Libra“ insgesamt zwischen 560 Mrd. und 840 Mrd. Kubikmeter Gas lagern. Zwischen 314 Mrd. und 470 Mrd. Kubikmeter davon sind Erdgas. Bei dem restlichen Gas handelt es sich überwiegend um Kohlendioxid (CO²). Die nachgewiesenen Erdgasreserven Brasiliens belaufen sich derzeit nach Angaben der staatlichen Ölagentur ANP auf 458,2 Mrd. Kubikmeter.

Das Gas aus dem Feld Libra könnte laut Petrosa doppelt genutzt werden: Zur Energieerzeugung vor Ort für die Bohrplattformen mittels eines schwimmenden Thermokraftwerks und als Energielieferant oder für die chemische Industrie an Land. CO² seinerseits kann in der Ölförderung gebraucht werden. Indem man das Gas in die Lagerstätten zurückpresst, kann der Druck erhöht und dadurch mehr Erdöl aus dem Lager gefördert werden.

Die beiden ersten Öl-Förderlöcher im Campo de Libra sollen in der zweiten Jahreshälfte gebohrt werden. Den Förderpeak für das Feld erwartet die PPSA Mitte der 2020er Jahre. Den Zuschlag für die Ausbeutung des Feldes bekam ein Konsortium bestehend aus dem staatlichen brasilianischen Mineralölkonzern Petrobras, den chinesischen Staatsfirmen CNOOC und CNPC, dem französischen Mineralölunternehmen Total und dem britisch-niederländische Konzern Shell.

Petrosa zufolge arbeitet die PPSA derzeit an vier Übereinkünften zur Verständigung zwischen Ölfeldbetreibern. Diese Abkommen zwischen privaten Konzernen oder Privatunternehmen und dem brasilianischen Staat sind dann erforderlich, wenn eine Öl- und Gaslagerstätte die Grenzen des Fördergebietes überschreitet, für die der Betreiber die Konzession besitzt. Drei Prozesse betreffen Ölfelder der Petrobras, einer ein Feld von Shell.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Brasil Supply plant dritten Standort in der Nähe von Santos

Brasil Supply, Anbieter von integrierten Lösungen für die Öl- und Gasindustrie, will einen neuen Stützpunkt in der Tiefebene von Santos (Bundesstaat São Paulo) errichten, um die Ölförderung im Santos-Becken zu unterstützen. Das Unternehmen sucht dafür ein mindestens 40.000 Quadratmeter großes Gelände in Santos oder Guarujá. Hier sollen Bohrflüssigkeiten gelagert werden und Versorgungsschiffe für Plattformen an- und ablegen können. Nach Angaben des Geschäftsführers von Brasil Supply, José Ricardo Roriz, braucht der Zulieferer mindestens 200 Meter Kailänge und ausreichend Wassertiefe für Schiffe mit bis zu neun Metern Tiefgang. Details zum Investitionsbudget wurden nicht bekannt. Die dritte Brasil Supply-Basis soll binnen zwei Jahren betriebsbereit sein. Aktuell arbeitet das Unternehmen von zwei Standorten aus – Ubu im Bundesstaat Espírito Santo und Angra dos Reis (Rio de Janeiro). Doch die Ölindustrie wandert immer weiter nach Süden. „Wo Petrobras produziert, ziehen wir hinterher. Immer mehr Bohrseln werden im Süden des Santos-Beckens errichtet“, erklärte Geschäftsführer Roriz am 26. Mai anlässlich des Baubeginns für das sechste Versorgungsschiff von Brasil Supply. „Wir möchten die Investitionen von Petrobras in die Ölförderkurve begleiten. Wo immer Petrobras oder Partnerunternehmen sein werden, werden wir unser Know-how anbieten: Schiffe, die mit hoher Qualität und geringen Kosten arbeiten“, verkündete Roriz vor Pressevertretern in Guarujá.

Brasil Supply wurde 2002 gegründet, um spezifische Lösungen für die Ölindustrie zu entwickeln. Anteilseigner des Unternehmens sind Cotia Trading, die Petrobras-Vertriebsstochter Petrobras Distribuidora und die Firmen Suzano und Gerhardt Santos. Das Unternehmen hat drei Geschäftsbereiche: Schifffahrtsdienste, Bohrflüssigkeiten und Logistik und Umwelt. Petrobras, zur Zeit der einzige Kunde von Brasil Supply, hat insgesamt 17 Versorgungsschiffe beauftragt. Die ersten wurden 2012 fertig gestellt. Bis Ende 2016 soll die Versorgerflotte komplett sein. Dann dürfte der Umsatz von Brasil Supply 800 Mio. bis 850 Mio. R\$ pro Jahr erreichen, wozu jeder Geschäftsbereich etwa ein Drittel beitragen soll. Aktuelle Umsatzzahlen werden nicht veröffentlicht.

Das Schiff der „crew boat“-Klasse, dessen Baubeginn Ende Mai war, kann bis zu 60 Personen und 150 Tonnen Fracht transportieren. Von diesen kleineren Schiffen werden 17 Stück gebaut. Noch im Juni will Brasil Supply mit dem Bau einer größeren Klasse beginnen, von der zunächst 11 Schiffe gefertigt werden sollen. Brasil Supply stehen zwei Werften zur Verfügung, eine in Guarujá und eine in Rio de Janeiro.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Verluste durch verspätete PAC-Projekte summieren sich auf 28 Mrd. R\$

Durch die verspätete Fertigstellung von Infrastruktur-Großprojekten des staatlichen Wachstumsprogramms PAC (Programa de Aceleração do Crescimento) entsteht Brasilien ein volkswirtschaftlicher Schaden von mindestens 28 Mrd. R\$. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Industrieverbandes CNI, die sechs Projekte unter die Lupe genommen hat. Dazu gehören der Flughafen von Vitória, ein großes Abwasserprojekt in Fortaleza, die Umleitung des Rio São Francisco, die Eisenbahntrasse Fiol, der Ausbau der Bundesstraße BR-101 in Santa Catarina und die Übertragungsleitungen für das Wasserkraftwerk Madeira.

Der Verband hat versucht zu errechnen, welche wirtschaftlichen Verluste dadurch entstehen, dass die geplanten Projekte noch nicht genutzt werden können. Ein Beispiel ist die geringere Agrarproduktion durch Verzögerungen bei der Umleitung des Rio São Francisco, durch die Trockengebiete in Nordostbrasilien mit Wasser versorgt werden sollen. Statt wie geplant zwischen 2010 und 2012 soll das Projekt nun erst 2015 fertig werden. Der Agrarwirtschaft entgehen dadurch nach Berechnungen des CNI Erträge von 11,7 Mrd. R\$. Ein anderes Beispiel ist die verspätete Fertigstellung der Ost-West-Eisenbahntrasse Fiol. Dadurch verteuert sich die Ausfuhr von Eisenerz und Getreide.

Außerdem wurden Opportunitätskosten in die Rechnung mit einbezogen. Diese beziehen sich auf die staatlichen Mittel, die in Projekte investiert sind, die noch keinen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Das bereits investierte Geld steht nun nicht mehr für andere Vorhaben zur Verfügung. „Wenn ein Programm statt in drei Jahren erst nach sechs Jahren fertig wird, sinkt die Gesamtproduktivität der Wirtschaft“, erklärte der José Augusto Coelho Fernandes, Leiter der Abteilung Politik und Strategie beim CNI, in O Estado de S.Paulo. Allein für das Projekt am Rio São Francisco belaufen sich die Opportunitätskosten laut CNI auf 5 Mrd. R\$.

Die Umleitung des Rio São Francisco ist ein typisches Beispiel, warum Großprojekte in Brasilien fast nie pünktlich fertig werden. Laut der CNI-Studie wurde 2005 mit dem Projekt begonnen. Grundlage war eine wenig detaillierte Planung aus dem Jahr 2001, die nachfolgend überarbeitet werden musste. Um das Bewässerungsprojekt zu beschleunigen, wurde es in 14 Lose aufgeteilt. Statt der gewünschten schnelleren Ausführung verlor der Staat dadurch jedoch die Kontrolle über die Bauausführung. Selbst Präsidentin Dilma Rousseff gab zu, dass die Regierung die Komplexität des Projektes unterschätzt habe.

José Fernandes vom CNI räumte ein, dass Großprojekte auch in anderen Ländern nicht immer fristgerecht fertig werden. In Brasilien seien Verspätungen jedoch zur Regel geworden. Der Industrieverband hat deshalb eine Liste von Verbesserungsvorschlägen erarbeitet, die er im Juni allen Präsidentschaftskandidaten übergeben will. Der CNI regt unter anderem an, dass die Regierung mehr Infrastrukturprojekte an private Konzessionäre vergeben, das Qualitätsmanagement von Projekten verbessern und Umweltgenehmigungsverfahren vereinfachen soll.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Concremat plant Einstieg ins Konzessionsgeschäft

Das Ingenieursunternehmen Concremat will in das Konzessionsgeschäft mit dem Staat einsteigen. Erklärtes Ziel ist es, noch in diesem Jahr mit dem ersten Projekt zu beginnen. Am wahrscheinlichsten ist eine Minderheitsbeteiligung an einem Konsortium. Der vorsichtige Einstieg in das neue Geschäftsfeld entspricht der Firmenkultur des Familienunternehmens. „Wir sind immer organisch und in verwandten Märkten gewachsen. In 62 Jahren haben wir nur ein Unternehmen gekauft“, unterstrich der Vorstandsvorsitzende, Mauro Riberio Viegas Filho, in Valor Econômico. Concremat hat bereits verschiedene Konzessionsprojekte und Öffentlich-Private-Partnerschaften in Augenschein genommen, bisher aber noch nicht das richtige Geschäft identifizieren können. „Einige haben übertriebene Risiken. Andere haben Bedingungen, die eine adäquate Finanzierung erschweren“, erklärte Viegas.

Den Zeitpunkt für den Einstieg in das Konzessionsgeschäft hält er trotz des Endes der wirtschaftlichen Boomjahre für günstig: „Brasiliens Glaubwürdigkeit hat gelitten, aber der Infrastruktursektor ist nicht stehengeblieben. Er hat sich nur verlangsamt. Doch der Bedarf ist so hoch, dass man nicht umhinkommt, die Investitionen zu erhöhen“, sagte der Concremat-Chef sinngemäß in Valor Econômico. Viegas beobachtet auch, dass der Staat den Bau großer Infrastrukturprojekte immer öfter an private Konzessionäre überträgt. Auch deshalb das Konzessionsgeschäft für Concremat von strategischer Bedeutung. Die Ingenieursfirma will dabei ihre Erfahrungen von der vorbereitenden Untersuchung des Standorts über die Projektentwicklung bis hin zur Planung und Management der Baumaterialien einbringen. Damit die Firma ihre Stärken ausspielen kann, wurde mit Clóvis Renato Peixoto Primo ein neuer Geschäftsführer eingestellt, der zuvor beim Bauunternehmen Andrade Gutierrez tätig war.

Im Tagesgeschäft hat Primo derzeit mit einigen Herausforderungen zu kämpfen. Um die Unternehmensgruppe in einem inflationären Umfeld mit steigenden Löhnen auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu halten, wurden bereits 20 Mio. R\$ an Sachkosten gespart. Laut Viegas macht Concremat 60% seines Umsatzes mit dem Geschäftsbereich Bauingenieurwesen und Umweltdienstleistungen, 20% mit Labordienstleistungen für Baustoffe und 20% mit geotechnischen Dienstleistungen. 2013 erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz von 1,3 Mrd. R\$, 60% davon dem Privatsektor. Dieses Jahr sollen die Erlöse um 10% wachsen.

KfW fördert neues Wasserkraftwerk von Eletrosul mit 60 Mio. EUR

Die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt den Bau eines neuen Wasserkraftwerks des Energieunternehmens Eletrosul im südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina mit 60 Mio. Euro. Dies wurde nach einem Meeting zwischen Vertretern der KfW und der Geschäftsführung von Eletrosul, einer Tochter des staatlichen Energiekonzerns Eletrobras, am 23. Mai in Florianopolis bekannt gegeben. Das Kleinwasserkraftwerk Santo Cristo wird in einer Bergregion zwischen den Munizipien Lages und Capão Alto errichtet. Mit dem Bau soll in der zweiten Jahreshälfte begonnen werden. Das 19,5 MW-Kraftwerk soll 2016 in Betrieb gehen. Es wird Strom für etwa 143.000 Menschen produzieren. Die Unterstützung des Projekts durch die staatliche deutsche Förderbank ist Teil der auf Regierungsebene vereinbarten Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zwischen Deutschland und Brasilien.

Der Senior Projektmanager Wirtschaftliche Infrastruktur und Finanzsektor für die Region Lateinamerika und Karibik der KfW, *Karim oud Chih*, zeigte sich begeistert über das geplante Projekt: „Wir waren beeindruckt von der Professionalität, mit der das Team von Eletrosul an Umwelt- und Technikfragen herangeht und haben ein in Bezug auf saubere Energietechnologien sehr innovatives Unternehmen kennengelernt. Das ist einer der Gründe, warum wir den Bau von Kleinwasserkraftwerken unterstützen. Wir glauben, dass sie eine sinnvolle Alternative sind, um die Energiesicherheit des Landes bei einer geringen Umweltbelastung sicherzustellen.“

Anfang des Jahres hatte die KfW der Eletrobras-Tochter bereits eine Kreditlinie von 100 Millionen Euro für Windkraft- und Solarprojekte zugestanden. Davon sollen 68 Millionen Euro für die Erweiterung des Windparks „Cerro Chato“ im Bundesstaat Rio Grande do Sul verwendet werden. Die Kapazität des Parks soll von 168 MW auf 216 MW erhöht werden. Die Partnerschaft zwischen KfW und Eletrosul im Bereich erneuerbare Energien reicht schon einige Jahre zurück. Bereits in Betrieb sind zwei Kleinwasserkraftwerke mit 19 MW und 15 MW Leistung im Binnenland von Santa Catarina. Für ihren Bau hatte die KfW 65,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die deutsche Förderbank hatte außerdem die Errichtung einer 1-Megawatt-PV-Pilotanlage – die erste Photovoltaik-Großanlage Südamerikas – am Firmensitz von Eletrosul in Florianopolis unterstützt, die 2013 fertiggestellt wurde.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Renova baut kombiniertes Sonne-Wind-Kraftwerk für 130 Mio. R\$

Die brasilianische Renova Energia, ein auf erneuerbare Energien spezialisiertes Tochterunternehmen des Energiekonzerns Cemig/Light, will noch in diesem Jahr mit dem Bau des ersten Solar-Wind-Kraftwerks in Brasilien beginnen. Das Kombikraftwerk mit einer installierten Gesamtleistung von 26,4 MW – davon 21,6 MW Windkraft und 4,8 MW Photovoltaik – soll in Caetité im Bundesstaat Bahia errichtet werden. Für das Projekt ist ein Budget von 130 Mio. R\$ veranschlagt. 108 Mio. R\$ werden vom staatlichen Projektfinanzierer Finep zur Verfügung gestellt.

Nach Angaben des Geschäftsführers von Renova Energia, Mathias Becker, soll das Sonne-Wind-Kraftwerk einen Weg aufzeigen, wie in Brasilien mit Solarkraft wirtschaftlich Strom erzeugt werden kann. Allein ist Photovoltaikstrom noch nicht wettbewerbsfähig. Die beiden Energieformen ergänzen sich jedoch sehr gut, da der Wind in der Region nachts stärker bläst als tagsüber, wenn die Solarmodule Strom erzeugen. Das Hybridkraftwerk kann dadurch eine höhere mittlere Leistung erzeugen – 12 MW, was den Verbrauch einer 130.000-Einwohner-Stadt abdeckt – als die Energiequellen einzeln. „Wir müssen wissen, wie man die volatilen erneuerbaren Energiequellen intelligent nutzt, damit sie tatsächlich nachhaltig sein können, nicht nur weil sie wenig CO² produzieren, sondern auch, weil sie aus Kostensicht wettbewerbsfähig sind.“, fasste Renova-Chef Becker das Anliegen des Projektes in Valor Econômico zusammen. Für die Vermarktung des Stroms aus dem Kraftwerk hat Renova einen Abnahmevertrag mit 20 Jahren Laufzeit auf dem freien Markt geschlossen. Details wurden nicht bekannt. Becker teilte lediglich mit, „dass der Vertrag unter Marktbedingungen geschlossen wurde.“

Im 4,8-MW-Solarpark von Caetité sollen etwa 20.000 Solarzellen verbaut werden, die importiert werden müssen. Laut Becker würde sich der Bau einer Zellenfabrik in Brasilien ab einer Nachfrage von 300 MW pro Jahr lohnen, der Bau einer Modulfabrik bei einer Nachfrage von 30 bis 50 MW. Der Renova-Chef kündigte an, dass das Energieunternehmen mit weiteren Wind- und Solarprojekten bei der geplanten Energieauktion am 12. September antreten werde, auf der Kontrakte mit Lieferbeginn in 5 Jahren (A-5) versteigert werden. Bereits im vergangenen Jahr hatte Renova Solarprojekte mit 200 MW Leistung zu Auktionen angemeldet, war dabei jedoch aufgrund der hohen Erzeugungskosten nicht zum Zug gekommen. Becker hofft, dass durch die Auktionen langsam ein Markt für Solarenergie entsteht: „Ich würde mir sehr wünschen, dass durch diese Auktionen Skaleneffekte entstehen, damit wir Solarparks auch mit in Brasilien hergestellten Komponenten bauen können“, zitierte Valor Econômico den Renova-Chef.

Renova verfügt heute bereits über ein Portfolio von Windparks mit einer installierten Leistung von 700 MW in Brasilien. Im dritten Quartal will das Energieunternehmen mit dem Bau von weiteren 730 MW Windanlagen beginnen, die Anfang 2017 ans Netz gehen sollen.

Krise der Autoindustrie macht Zulieferern zu schaffen

Die derzeitige Krise der Automobilindustrie mit zurückgehenden Verkaufszahlen, Produktionsstopps, wachsenden Lagerbeständen und Stellenabbau hat auch negative Auswirkungen auf den Börsenwert großer Zulieferer. An der Börse haben Unternehmen der Karosserie- und KFZ-Teile-Branche binnen Jahresfrist Wertkorrekturen in Milliardenhöhe hinnehmen müssen.

Die fünf größten Komponentenbauer Marcopolo, Randon, Mahle Metal Leve, Iochpe-Maxio und Autometal sind heute 4,7 Mrd. R\$ weniger wert als vor einem Jahr. Ihre Aktienkurse sacken zwischen 6,6% und 41,5% ab. Der Leitindex Ibovespa an der Bovespa in São Paulo gab in der selben Zeit nur um 6,2% nach. Der Bushersteller Marcopolo, in den Boomjahren erklärter Liebling der Börsenhändler, war vor einem Jahr 5,9 Mrd. R\$ wert, heute nur noch 3,6 Mrd. R\$. Die Randon Gruppe, die unter anderem Bremsbeläge und Aufhängungen produziert, verlor 1 Mrd. R\$ an Marktwert, der Hersteller von Motorteilen Mahle Metal Leve 690 Mio. R\$. Die Marktkapitalisierung des Rad- und Karosseriebauers Iochpe-Maxion sank um 378 Mio. R\$, die des Powertrain-Herstellers Autometal um 315 Mio. R\$. Betrachtet man die Entwicklung der Aktienkurse seit Jahresbeginn, konnte allein Autometal zulegen. Papiere von Randon hingegen verloren in diesem Jahr 31%, von Iochpe 26,4%, von Marcopolo 23,4% und von Mahle 14,2%. Ein Teil der Einbußen ist auf die Eintrübung der allgemeinen Wirtschaftslage in Brasilien zurückzuführen, der Großteil jedoch auf sektorspezifische Faktoren.

Anfang Mai stufte Credit Suisse das Kursziel der Aktien von Iochpe, Mahle, Marcopolo und Randon herab. Bereits zuvor hatte die Bank die Gewinnprognosen um 20% gesenkt. Credit Suisse erwartet in diesem Jahr einen Produktionsrückgang von 6% bei Automobilen und 16% bei LKW. Als Gründe führt die Bank den Einbruch des Argentinien-Geschäftes, hohe Lagerbestände und die schwache wirtschaftliche Dynamik in Brasilien auf.

Auf der anderen Seite stellt sich für Investoren die Frage, ob die stark verbilligten Papiere der KFZ-Zulieferer nicht schon wieder einen Kaufgrund darstellen. Zwar ist nicht absehbar, ob die Kurse bereits die Talsohle erreicht haben. Angesichts des Wertverlusts von bis zu 40% binnen Jahresfrist ist allerdings zu erwarten, dass die Aktien nach dem Ende der Krise in der KFZ-Industrie auch wieder zweistellig zulegen werden. Angesichts der Ansiedlung neuer ausländischer Autohersteller in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Komponenten mittelfristig deutlich steigen wird. Credit Suisse und BB Investimentos sehen deshalb sogar Wachstumspotenziale von bis zu 76% (BB Investimentos für Randon) bei den Aktien der Zulieferer. „Diese Papiere haben bereits eine starke Korrekturphase durchlaufen und haben jetzt ein Upside von über 50%. Andererseits ist die aktuelle Lage der Industrie nicht rosig. Es ist die alte Geschichte: wer will das Messer festhalten, wenn es fällt?“, resümierte Bruno Savaris, Analyst bei Credit Suisse, in Valor Econômico das derzeitige Dilemma der Investoren. Empfehlenswert scheint es deshalb, noch die Monate Juni und Juli abzuwarten. Dann dürfte die KFZ-Industrie das Größte hinter sich haben.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Hotelsektor investiert 12,2 Mrd. R\$ bis 2016

Der brasilianische Hotelsektor wächst kräftig. Zwischen 2013 und 2016 sollen 422 neue Häuser mit etwa 70.000 Zimmer eröffnet werden. Bis Ende 2016 wollen die Hotelketten insgesamt 12,2 Mrd. R\$ investieren und 33.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Zahlen stammen von der Beratung BSH International.

Im Trend liegen Neueröffnungen in kleinen und mittelgroßen Städten im Landesinneren abseits der großen Zentren. Hier fehlen oft Übernachtungsmöglichkeiten für Geschäftsreisende. Außerdem sind Grundstücke für Hotelneubauten in den Metropolen rar und teuer. Der Geschäftsführer der Hotelgruppe Blue Tree, Chieko Aoki, erläuterte in Valor Econômico, dass das Wachstum im Binnenland auch der guten Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren geschuldet ist: „Die Entwicklung wurde durch die sozioökonomische Entwicklung in den anderen Bundesstaaten [außerhalb von São Paulo] getrieben, gestützt vor allem durch das Wachstum des Agrarsektors“. Die Blue Tree Gruppe will bis Ende 2017 die Zahl ihrer Hotels im Land mehr als verdoppeln, von 23 auf 55. Der Geschäftsführer von GJP Hotels & Resorts, Guilherme Paulus, schätzt, dass 75 bis 100 Millionen Brasilianer beruflich oder privat reisen. GJP will Ende 2018 48 Hotels in 22 Städten betreiben. Heute hat die Gruppe 14 Häuser.

Marktführer Accor und Partnerunternehmen der Gruppe wollen in den kommenden Jahren insgesamt 2 Mrd. R\$ in Brasilien investieren. Wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Expansion der Low-Budget-Marke Ibis ins Landesinnere. Für die französische Hotelgruppe ist Brasilien der viertwichtigste Markt auf der Welt.

Die brasilianische Kette Allia Hotels plant ihrerseits, ihr Angebot bis Ende 2017 von 31 auf 60 Hotels im Land auszuweiten. Ein Eckpfeiler der Strategie ist, „Hotels in Munizipien einzuweihen, die sich stark entwickeln, vor allem im Binnenland“, wie der Leiter Geschäftsentwicklung der Gruppe, Marcello Medeiros, in Valor Econômico betonte. In den vergangenen drei Jahren hat Allia bereits 650 Mio. R\$ investiert. In diesem Jahr sind weitere 250 Mio. R\$ vorgesehen.

Atlantica Hotels will die Zahl seiner Häuser in Brasilien bis Ende 2017 auf 160 verdoppeln und dafür 3 Mrd. R\$ investieren. Statt in 41 Städten wird die Gruppe dann in 56 Städten Hotels betreiben.

Die englische Weltmarktführer InterContinental will das Angebot seiner preisgünstigen Marken Holiday Inn und Holiday Inn Express ausweiten und setzt dabei sowohl auf den Eigenbetrieb als auch auf Franchising. Ziel ist es, in 10 Jahren 50 Häuser dieser Marken in Brasilien selber zu betreiben.

Die BHG - Brazil Hospitality Group hat bereits 2012 und 2013 insgesamt 115 Mio. R\$ für neue Hotels und die Übernahme der Grupo Solare ausgegeben. Diese Jahr sollen weiter 52 Mio. R\$ investiert werden. BHG betreibt etwa 50 Hotels in 20 Städten.

Auch Rede Deville, Hotelaria Brasil und Rio Quente investieren in diesem und den kommenden Jahren zwei- oder dreistellige Millionenbeträge, um bestehende Hotels zu modernisieren und neue zu bauen.

Freitag, 6. Juni, 2014

Sponsor

Hinweise für deutsche WM-Touristen in Brasilien

Die deutschen Auslandsvertretungen in Brasilien haben gemeinsam eine Webseite kreiert, sodass sich Brasiliens Touristen während der Fußball-WM 2014 besser zurechtfinden können.

Auf der Webseite findet der Nutzer sowohl einen Brasilien-Reiseführer, als auch Nachrichten über das Land, Notrufnummern und Informationen zum Erreichen der WM-Austragungsorte. Außerdem sind die Telefonnummern der deutschen Auslandsvertretungen dort aufgeführt:

Brasília +55 (61) 3442 7000

Recife +55 (81) 3463 5350

Rio de Janeiro +55 (21) 3380 3700

São Paulo +55 (11) 3097 6644

Porto Alegre +55 (51) 3224 9255

Weitere Informationen finden Sie auf <http://brasilienwm.de/>

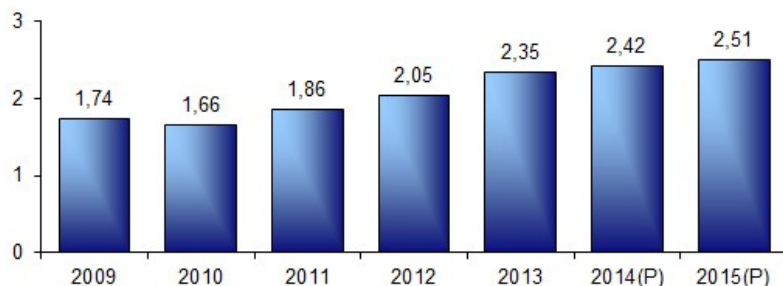
Eine gedruckte Alternative bietet die Publikation *Willkommen in Brasilien* der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer. Der Brasilien-Führer liefert praktische Tipps und interessante Informationen nicht nur zu allen WM-Städten, sondern auch zu den umliegenden Regionen und Reisezielen. Darüber hinaus ist das Buch mit seinen „Tipps für ein schnelles Einleben“ ein wahrer Leitfaden für all diejenigen, die einen längeren Brasilienaufenthalt planen.

Weitere Informationen zu *Willkommen in Brasilien* unter der Telefonnummer +55 (11) 5187 5126 oder direkt am Sitz der Handelskammer in São Paulo – Rua Verbo Divino, 1488, 3. Stock.

Tabellen

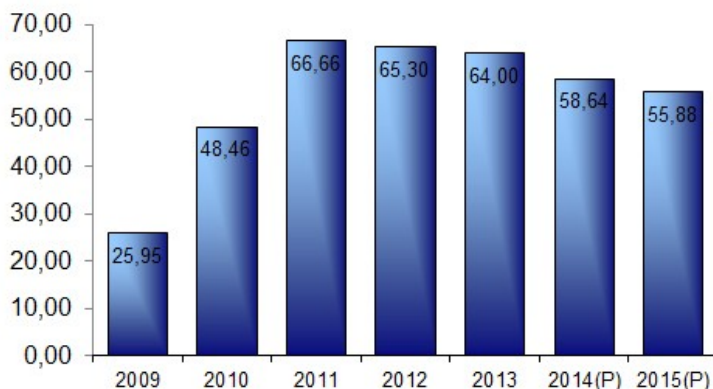
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



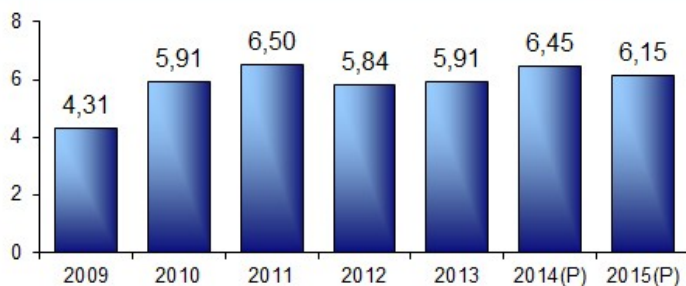
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Freitag, 6. Juni, 2014

Edition 21

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl
diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com

Redaktion:

Oliver Döhne
oliver.doehne@gtai.de

Sponsoring | Anzeigen:

Bruno V. Zarpellon
sponsoring@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167